

# Lieder Huub Oosterhuis.

Karfreitag 3.4.2015

**Du, der den stummgeschlagenen Mund** versteht  
von allen Menschen, die wir sterblich sind,  
wir rufen Dir den Namen zu von Einem,  
Jesus, der Sohn der Menschen, dein Geliebter.

Nie sprach ein Mensch wie er, in ihm verstanden  
wir, wer Du bist, wozu wir Menschen leben.  
Er war Dein Wort für uns, er hat volbracht  
alle Gerechtigkeit, ein Mensch für alle.

Um seinenwillen sieh uns, hier vereint  
Sieh all die Sterblichen auf dieser Welt.  
Wo unsre Toten sind, verkohlt, verweht,  
fragen wir Dich – hast Du sie noch gesehen?

Warum erbarmungslos vernichtet werden  
die Ärmsten dieser Welt, deine Geliebten;  
warum wir, die mit Wenigen besitzen,  
was Allen zugedacht, Dein Wort nicht tun,

nicht schaffen eine Welt, wo Frieden herrscht,  
die neue Ordnung der Gerechtigkeit –  
Du, der uns hat gesagt, was leben ist:  
das Gute tun, einander zu befreien.

Du, der dies Wort uns eingegeben hat,  
ein Quel von Kraft und Mut, sicherem Wissen,  
Du, der das Licht in uns geschaffen hat,  
dass nicht die Finsternis uns überwältigt,

dass nicht das letzte Wort dem Tod gehört –  
Du, der bis hier uns trägt und hält im Leben,  
Du, der uns eingestimmt auf Deine Stimme,  
Du, der uns hat geschaffen auf Dich hin,

der uns gesucht, noch eh wir nach Dir riefen,  
Du der gesagt hat, dass Du uns wirst finden –  
wir rufen Dir den Namen zu von Allen,  
Israel, diese Erde, Deine Liebsten.

## Das Lied vom Brot

Text: Huub Oosterhuis  
übertragen von Peter Pawlowsky  
Melodie: Albert de Klerk

1. Das Brot, aus der Er - de ge - won - nen,  
2. Das Brot des Kri - ges und des Frie - dens,  
3. das Brot, das wir teu - er ver - die - nen,  
4. das Brot, das wir es - sen müs - sen,  
5. Du teilst es mit uns, und so teilst du

das Brot, von Hän - den ge - macht,  
das täg - lich glei - che Brot,  
das Geld, un - ser, Leib und Ge - nuss,  
das Brot, das dem Le - ben dient,  
dich sel - ber für al - le Zeit,

das Brot schmeckt nach Men - schen und Trä - nen,  
das frem - de Brot ei - ner Lie - be,  
das Brot des Zu - sam - men - Le - bens,  
wir tei - len es mit - ein - an - der,  
ein Gott von Fleisch und von Blut, du,

das Brot ei - ner schlaf - lo - sen Nacht.  
das stei - ner - ne Brot im Tod,  
der ärm - li - che Ü - ber - fluss,  
so - lan - ge wir Men - schen sind,  
ein Mensch, dem wir e - wig ge - weiht.

## **Der Tisch der Armen**

Was in Stille blüht, in dem Schatten von Gärten,  
unter der Sonne, heiss auf dem Acker,  
hat Er bestimmt für die Tische der Armen

Sonnenkraft, Erdkraft ist Er, Licht in Menschen,  
dass wir einander stärken und beleben,  
Brot von Gnade werden, Wein von ewigem Leben.

Doch die nichts haben, wer wird sie lassen teilhaben?  
Und die in Reichtum schwelgen und von nichts wissen,  
wer lässt sie nach Gerechtigkeit sich sehnen?

Antlitz der Erde, wer wird dich erneuern?  
Er, der alles wird sein in allen, hat uns bestimmt,  
Dich, Erde, dein Antlitz zu erneuern.

Buch, du bist gelebt

Sag, wie soll ich leben?

Schriftlich ist es dir gegeben, dass allein der Geist lässt leben  
Atem ist der Geist und Licht.

Darum bin ich dir gegeben, dass du ohne Angst sollst leben,  
was du liest.

## **Buch, du bist gelebt.**

Sag, wie soll ich leben?

Willst du hier auf Erden leben

Mit sovielen, musst du geben

Licht und Atem, Geld und Gut

Wer nun lebt, sich zu bereichern

Der wird sterben an dem eignen Überflut

Buch, du bist gelebt, sag, wie soll ich leben?

Moses ist doch aufgetreten

Hör die Worten der Propheten

Licht und Atem ringsumer

Wenn du Mensch wirst so wie Jesus:

Liebe, wie ein Mensch zugegen, Wein von Liebe,

Brot von Leben So wie er.

Buch, du bist gelebt, sag, wie soll ich leben?

Niemand weiss, wie du musst leben,

Bücher können das nicht geben

Liebe gegen Liebespein.

Freundschaft gegen tausend Ängste,

Weite, wozu vor nur Enge,

Mensch für Menschen, Recht und Frieden

Licht und Atem, ganz viel Leben Darfst du sein.

Siehst die Schwester du? Mensch, wo ist dein Bruder?

Bücher können Menschenleben nur zum Teilen wiedergeben

Sie sie treu sind, Jahr für Jahr, leiden, sterben, Liebe lernen

wagten wir auch solches Leben wird es wahr.